

DIE DEUTSCHE SEITE

NEULICH ...

KARIN UNKRIG



Karin Unkrig, Kommunikationsfachfrau, arbeitet in der Schweiz und lebt von Freitag bis Sonntag in München.

Links oder rechts?

Wir heiraten! Papierkrieg überstanden, Datum festgelegt, fehlten nur noch die Ringe. Die Auswahl war unkompliziert, die Anprobe ebenso. Ausser einer Frage: Wo trägt man das Schmuckstück? Ich steckte das feine Ding reflexartig an meinen linken Finger, mein Mann das etwas massivere Modell an die rechte Hand.

«Na gut», dachte ich mir, «wir sind zwei verschiedene Menschen, in zwei unterschiedlichen Ländern geboren, weshalb sollte da nicht jeder dieses (ohnehin sehr persönliche) Zeichen tragen, wie er mag?» Zumal es ja auch unterschiedliche Vorlieben bei Links- und Rechtshändern gibt!

Der Ring an und für sich ist bereits ein Symbol, die Ägypter trugen ihn links, die Griechen verwiesen in diesem Zusammenhang auf die «Vena amoris», bei den Christen wanderte der Trauring an die «rechtschaffene» rechte Hand. So wie in südlichen Ländern der Verlobungsring... Die Konfusion scheint perfekt, wenn sich Verlobungs- und Trauring gleichen beziehungsweise jeder denkt, man wäre verheiratet (Ring links getragen), da ja nur der Verlobungsring rechts sitzt.

Da ich die Woche über in der Schweiz lebe, ergibt es wenig Sinn, den Ring rechts zu tragen. Kaum jemand dürfte den Unterscheid bemerken, da ich öfter meine Ringe wechsle. In Zukunft nur allerdings noch an einer Hand...

Pfüati – oder bis zum nächsten Mal.

Haben Sie auch etwas Schönes, Lustiges oder Negatives erlebt? Dann schreiben Sie uns:
Text@tagblattzuerich.ch

Tüte versüsst Schulstart

SCHULBEGINN In Deutschland ist eine Einschulung ohne eine Schultüte kaum denkbar. Aber auch in Zürich konnte man sie am Montag hier und dort entdecken.

VON TANJA SELMER

Die Schultüte hat in Deutschland eine lange Tradition: Schon im Mittelalter feierten ganze Gemeinden das bedeutende Ereignis des ersten Schultages mit Umzügen oder Gottesdiensten. Vor rund 200 Jahren bekamen Kinder in Thüringen erstmals zum Schulbeginn eine grosse Tüte Konfekt. Die konisch geformte Schultüte symbolisiert einen «Wissens-trichter», der im Laufe der Schulzeit gefüllt wird. Die Süsigkeiten – das süsse Leben – werden durch Erlerntes – den Ernst des Lebens – ersetzt.

Von Thüringen und Sachsen aus breitete sich die Tradition dann über den Rest Deutschlands aus. Heutzutage ist es in Deutschland fast undenkbar, sein Kind ohne eine solche Tüte einzuschulen. Die Kinder freuen sich schon lange vorher darauf, und am ersten Schultag ist es ihr ganzer Stolz, sich gegenseitig ihre Tüten zu zeigen. Bis heute sind sie mit Süssem gefüllt, aber auch mit Nützlichem für die Schule oder kleinen Spielsachen.

«Guter Import aus Deutschland»

Für viele deutsche Eltern, die ihr Kind nun im Raum Zürich einschulen, ist es ein symbolträchtiger Brauch, an den sie sich aus ihrer eigenen Kindheit mit sehr guten Gefühlen erinnern. Und an dem wollen sie deshalb auch ihr eigenes Kind teilhaben lassen, selbst wenn es hier nicht unbedingt üblich ist. Petra Schumacher aus Fällanden hatte aus diesem Grund vor sechs Jahren ihrer älteren Tochter eine Schultüte mit einem Einhorn darauf gebastelt. «Das war mir total wichtig. Die Kinder wachsen ja eher wie Schweizer auf, aber diesen wichtigen Lebensabschnitt wollte ich auch mit einem mir vertrauten Ritual feiern.» Die Schultüte kam nicht nur bei der eigenen Tochter, sondern auch bei anderen Eltern so gut an, dass Schumacher seither jährlich einen Abend



Findet auch bei immer mehr Schweizer Erstklässlern anklang: Schultüte zum Schulbeginn. Bild: TS

stättigt Monika Stäuble, die schon für ihr zweites Kind eine Schultüte bastelt – diesmal mit Rennautomotiv:

«Die Schultüten sind ein wirklich guter Import aus Deutschland!» Und Beat Ramseier, der einen Feuerdrachen gebastelt hat, fügt hinzu: «Die Schultüte zu basteln, ist für mich eine gute Gelegenheit dafür zu sorgen, dass mein Sohn auch mal etwas Wichtiges vom Papa bekommt.»

Nicht alle Kinder trauen sich aber, mit der Schultüte auch zur Schule zu gehen, denn immerhin sind sie trotz allem auf Schweizer Schulhöfen in der Minderheit. Doch Petra Schumacher

zum Schultüten-Basteln veranstaltet. «Interessanterweise sind die Deutschen dann in der Minderheit», sagt Schumacher. Ihre Teilnehmer(innen) waren bislang zum Beispiel aus der Slowakei oder aus Italien und auch Schweizer. «Die Tradition wird wirklich sehr gut angenommen.» Das be-

weiss noch von keinem Fall zu berichten, in dem ein Kind deswegen gehänselt worden wäre. Im Gegenteil. Meist sind die anderen Kinder neugierig und vielleicht auch ein bisschen neidisch auf das Zuckertütenwunder, das alle guten Wünsche für einen gelungenen Schulstart beherbergt. ■

AGENDA

Rockbands Delilahs und Signori Misteriosi am Summer Sounds Festival im Kaufleuten, Do, 23. 8., um 20 Uhr: Die beiden Kombos fassen das Schweizer Rockgeschehen kraftvoll und unverblümt zusammen.

Mister-Schweiz-Wahl, Maag-Halle, Sa, 25. 8., um 20 Uhr: die schönsten Schweizer Kerle auf einer Bühne vereint, dazu helvetische Liveklänge mit hohem Glamour-Effekt.

DER SPRACHKURS

Jede Woche fragen wir nach der Bedeutung eines typisch schweizerdeutschen Ausdrucks.

Heute: «er isch am sirache» bedeutet ...

1. ... er ist am angeln?
2. ... er hat Herzrasen?
3. ... er tobt herum?

Auflösung vom letzten Mal: Hitzgi bedeutet Schluckauf.